

ISMI – International Society of Metal Free Implantology

Lohnerhofstraße 2, 78467 Konstanz
office@ismi.me | www.ismi.me



Gründungsjahr: 2014 | Mitgliederzahl: ca. 100

Vorstand**Präsident**

Dr. Karl Ulrich Volz, Konstanz

Vizepräsident

Dr. Dominik Nischwitz, Tübingen

Generalsekretär

RA Jörg Warschat LL.M., Leipzig

Gründungsmitglieder

Dr. med. Ernst Fuchs-Schaller († 2016), Bäch (Schweiz)

Prof. DDr. Gabor Fürst, Wien (Österreich)

Dr. Paulo Leme, São Paulo (Brasilien)

Prof. Dr. Dr. Frank Palm, Konstanz

**ISMI – International Society of Metal Free Implantology**

Im Januar 2014 wurde in Konstanz die International Society of Metal Free Implantology (ISMI) gegründet. Präsident der neuen Gesellschaft ist seit ihrer Gründung der Konstanzer Implantologe und Pionier auf dem Gebiet der Keramikimplantate Dr. Karl Ulrich Volz. Zum Gründerkreis gehören renommierte Implantologen aus dem In- und Ausland. Die innovative Fachgesellschaft verfolgt das Anliegen, moderne metallfreie implantologische Behandlungskonzepte zu fördern. Die Mitglieder der ISMI profitieren von entsprechenden Fortbildungsangeboten; weiterhin stehen ihnen regelmäßige Fach- und Marktinformationen zur Verfügung. Nicht zuletzt ist die Öffentlichkeitsarbeit, in Fachkreisen und in der Patientenkommunikation, auf das Ziel einer metallfreien Implantologie ausgerichtet. Daneben bietet die ISMI ihren Mitgliedern eine Reihe von Vorteilen, wie die individuelle Profildatei für jedes aktive Mitglied der Gesellschaft, ein Online-Facharchiv und einen monatlichen Newsletter zum Thema „Metallfreie Implantologie“. Zweimal im Jahr erhalten die Mitglieder das englischsprachige Magazin *ceramic implants*.

Rund 40 Jahre lang haben sich Implantate aus Titan hervorragend als Zahnimplantate

bewährt. Auch wenn die Anfänge der Implantologie schon einmal metallfrei waren, hat sich das damals zur Verfügung stehende Material „Aluminiumoxid-Keramik“ aus Stabilitätsgründen nicht bewährt. Der Entwickler dieser Implantate, Prof. Dr. Dr. Willi Schulte, teilte Dr. Volz kurz vor seinem Tod in einem persönlichen Schreiben mit, dass



er nach wie vor davon überzeugt sei, dass die Zukunft den Zirkoniumdioxidimplantaten gehöre. Auch Dr. Dr. Rudelt aus Hamburg hat vor über 30 Jahren sehr erfolgreich mit Zirkoniumdioxidimplantaten gearbeitet und Dr. Volz Humanhistologien nach über 20 Jahren Liegezeit im Menschen zur Ver-

fügung gestellt. Seine Arbeit konnte nicht weitergeführt werden, da – bedingt durch die Wirtschaftskrise in Japan – der damalige Sponsor, KODAK, keine finanziellen Mittel mehr zur Verfügung stellte. Dr. Karl Ulrich Volz griff dann das Thema im Jahre 2000 wieder auf, da die schwer kranken Patienten seiner umweltmedizinischen Klinik und die dort arbeitenden Ärzte, Dr. Joachim Mutter und Dr. Johannes Naumann (früher Umweltmedizin Universität Freiburg), hartnäckig metallfreie Implantate verlangten. Dr. Volz hat in den letzten 13 Jahren selbst über 18.000 Zirkonoxidimplantate gesetzt und den Trend zur metallfreien Implantologie mitgeprägt.

Heute ist Zirkoniumdioxid als Implantatmaterial anerkannt, Stabilität, Osseointegration und prothetische Möglichkeiten sind zunehmend mit Titan auf einer Stufe zu sehen. Die Nachfrage nach dem hochästhetischen, unglaublich gewebebefreundlichen, antiallergischen und metallfreien Material Zirkoniumdioxid steigt auf Patientenseite von Jahr zu Jahr. Dies vor allem auch unter dem Einfluss der jährlich zunehmenden Unverträglichkeiten auf Titan, welche durch den großflächigen Einsatz von Titanoxid in Kosmetika und Medikamenten verursacht wird. Marktkenner schätzen den zu erwartenden Anteil an Zirkoniumdioxidimplantaten in den kommenden Jahren auf mindestens 10 Prozent, eher 25 Prozent ein.

Stand: April 2018